

Schulassistenten müssen gehen

Sparkurs. Das Land kürzt die Unterstützung für Autisten und verhaltensauffällige Schüler. Es ist unsicher, ob sie weiter die Schule besuchen können.

THOMAS HÖDLMOSE

SALZBURG (SN). Eine höchst umstrittene Sparmaßnahme kommt im Herbst auf Salzburger Pflichtschulen zu.

Das Land kürzt ab September die Mittel für die Unterstützung von Schülern mit besonderem Betreuungsbedarf. Wie es aussieht, dürfte es künftig nur mehr halb so viele „Assistenten zur Ermöglichung des Unterrichts“ geben. Diese Schulassistenten sind im Regelfall nur für einen einzigen Schüler verantwortlich. Nur so ist es überhaupt möglich, diese Schüler in einer „normalen“ Klasse zu unterrichten.

Der zuständige Landesschulinspektor Rudolf Mair bestätigt die geplanten Einsparungen auf Anfrage der SN. „Es ist wirklich dramatisch“, sagt Mair. „Die Kinder haben Schwierigkeiten mit Beziehungen im Allgemeinen. Die brauchen eine ganz intensive Betreuung, damit der Unterricht möglich wird.“

Bei den Kindern bzw. Jugendlichen handelt es sich um Autisten oder um Schüler aus schwierigen sozialen Verhältnissen. „Diese Kinder tragen einen Rucksack voller Not mit sich herum. Die haben ein Verhalten, das extrem provozierend und verhaltensauffällig wirkt – allerdings ist das eine



Bild: SN/HÖD

Weiβ nicht, wie wir das gut lösen können.

Peter Glas,
Bezirksschulinspektor

normale Reaktion auf das, was die Kinder täglich erleben“, sagt Mair.

Bisher gab es nach Angaben des Landesschulinspektors 26 Assistenten. Aktuell sind es nur noch 14 sein. In der Stadt Salzburg etwa wird es statt neun nur noch vier Assistenten geben. Die Maßnahme dürfte mehrere Schulen treffen: die Volksschulen Maxglan 2, St. Andrä, Taxham und Lieferung 2 sowie die Neue Mittelschule Lieferung. Für die Schüler heißt das: Sie müssen künftig entweder in eine Sonderschule gehen oder sie werden vom Schulbesuch „befreit“ – aus medizinischen Gründen. Dann fallen sie gänzlich aus dem Bildungsnetz. „Bei mir wirkt sich das schon jetzt aus“, sagt Renate Reifenauer, Bezirksschulinspektorin für die Volks- und Sonderschulen im Flachgau. Ein Assistentenposten sei seit Mai nicht nachbesetzt worden, zwei weitere könnten bald gestrichen werden.

Ihr Kollege Peter Glas, der im Flachgau für die Hauptschulen und Polytechnischen Schulen verantwortlich ist, befürchtet, zwei Assistenten zu verlieren. „Ich habe im Moment keine Vorstellung, wie wir das gut lösen können, weil andererseits nicht mehr Ressourcen für Lehrstunden zur Verfügung stehen.“ Die „Befreiung“ vom Unterrichtsamt sei auch keine Lösung, sagt Glas: „Es kann ja nicht Ziel sein, dass Schüler, die nicht ins



Von der Schule „befreit“ werden könnten schon bald Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

Bild: SN/FOTOLIA

25.5.2013

Kostenloser Service im
Ärztzentrum Schallmoos:

TEST für Matratzen-Käufer

Ein im Ärztzentrum SM entwickelter **Liege-Simulator** ermittelt das zum eigenen Körper passende Stützprofil von Matratze und Kopfkissen - basierend auf der Proschlaf-Stempeltechnik (Individual-Matratzen ab € 590).

www.proschlaf.at

Test-Termine bei Proschlaf im Ärztzentrum
unter 0662 - 88 22 350

System passen, vom Schulbesuch ausgeschlossen werden.“

Aus dem Bildungsressort des Landes heißt es, man bemühe sich um eine Lösung. „Wir werden versuchen, die Assistenten so gut wie möglich zu erhalten“, sagt Dagmar Karl vom Büro der zuständigen LH Gabi Burgstaller (SPÖ). Man werde sehen, ob man das Budget mit Rücklagen noch „aufstocken“ könne. Al-

lerdings seien die Rücklagen noch nicht von der Finanzabteilung freigegeben.

Fakt ist: Der Verein, der die Assistenten anstellt, hat bereits Mitarbeiter zur Kündigung angemeldet. Bei den Schulbeamten ist der Ärger mittlerweile groß. Man habe die „enttäuschende und erniedrigende Bettelei“ um das Geld für die Integration satt, heißt es.